

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 39.

Dienstag den 4. April

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigepaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

21<sup>o</sup> K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schuldenliquidation.**

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesellich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürger und Absonderungsberechtigte hierzu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Verzeichnissen bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen  
† Johann Michael Single, gew. Schreiner und vormaliger K. Waldschütz von Gatterbach, am  
Donnerstag den 20. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem dortigen Rathhaus.  
Nagold, den 21. März 1865.

K. Oberamtsgericht.  
Pfeilschäfer.

## Herrenberg.

### Markt-Concessions-Gesuch.

Nachdem der hiesige Gemeinderath um Erlaubnis zu Abhaltung zweier weiterer jährlicher Viehmärsche, und zwar am Donnerstag vor dem Palmsonntag und am dritten Montag im Monat Juli (nicht, wie ursprünglich beschlossen und in Nr. 31 dieses Blattes angegeben war, am zweiten Donnerstag im Juli) einkommen will, wird zur Vorbringung etwaiger Einwendungen eine weitere Frist von acht Tagen ertheilt.  
Den 31. März 1865.

K. Oberamt.  
Kausler.

21<sup>o</sup> Güttingen,  
Oberamt Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinwald Heimenwald am  
Freitag den 7. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause,  
234 Stämme Langholz mit 15,300 C. 4  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. März 1865.

Schultheißenamt.  
Gaug.

Ebershardt,  
Oberamt Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatte Nr. 30 und 35 näher beschriebene Liegenschaft des † Lammwirths Fric hier kommt am  
Montag den 10. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten, womöglich letzten Verkauf.

Kaufsliebhaber laden zahlreich ein  
Den 1. April 1865.

Waisengericht.  
Vorstand: Werner.

21<sup>o</sup> Nagold.

### Farren-Verkauf.

In hiesigen Farrenhall wird am  
Mittwoch den 5. April,  
Mittags 1 Uhr,  
ein schwerer fetter Farren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderath.



## Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf,  
Oberamt Nagold.

### Warnung.

Da mein Stiefsohn Johannes Dölker, Soldat, fortwährend Schulden kontrahirt, die er nicht bezahlen kann, so wird jedermann gewarnt, ihm ferner etwas anzuborgen oder ihm auf Rechnung an meinem Verdienst etwas auszubehalten, indem ich derartige Handlungen durchaus unberücksichtigt lasse.

Christian Friedrich Huz.  
vdt. Schultheißenamt.  
Gänfle.

21<sup>o</sup> Dürrenhardt.

### Bau-Afford.

Die hiesige alte baufällige Scheuer soll theilweise umgebaut werden und beträgt der Ueberschlag

der Maurerarbeit . . .	473 fl. — fr.
„ Steinbauerarbeit . . .	31 fl. 12 fr.
„ Zimmerarbeit . . .	323 fl. 23 fr.
„ Schmid und Schlosserarbeit . . .	74 fl. — fr.
des Leimenschlags . . .	104 fl. — fr.
	1005 fl. 35 fr.

Die Abstreichsverhandlung findet nun am  
Donnerstag den 6. April,  
Vormittags 9 Uhr,

hier statt, wozu tüchtige cautionsfähige Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Riß und Ueberschlag jederzeit hier eingesehen werden können.

Den 25. März 1865.

Schrl. v. Münch'sche Gutsverwaltung.  
Rueff.

31<sup>o</sup> Brendenstadt.

### Geschäfts-Eröffnung.

Wir haben hier unter der Firma  
**Wagner und Kilgus**

ein Etablissement gegründet, das sich mit dem Baue, der Verbesserung nach neuem Systeme und der Reparatur von Mähwerken aller Art, sowie mit der Fabrication landwirthschaftlicher Maschinen befaßt wird.

Es soll unser Bestreben sein, durch gute Arbeiten und mäßige Preise dem Vertrauen, das man uns schenken wird und um das wir hiedurch bitten, zu entsprechen.

Georg Wagner, Kaufmann,  
Jakob Kilgus, Mähbauer  
und Mechaniker.



2<sup>te</sup> Nagold.  
**Knecht-Gesuch.**  
 Gegen guten Lohn und freundliche Behandlung wird ein braver fleißiger Burche als Dienstknecht gesucht. Eintritt sogleich. Wo? sagt die  
 Redaktion.

2<sup>te</sup> Schieringen,  
 Oberamt Nagold.  
**150 fl.**  
 liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder auch gute Bürgschaft anzuleihen bei  
 Joh. Georg Lutz.

Nagold.  
 Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre  
 Schmid Theurer  
 in der unteren Stadt.

Unterschwandorf,  
 Oberamt Nagold.  
**200 fl.**  
 sind gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen durch  
 Buchbinder Kentschler.

Nagold.  
**450 fl. Pflegegeld**  
 sind sogleich und  
**430 fl. ditto**  
 bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen durch  
 Tuchmacher Bischoff.

2<sup>te</sup> Nagold.  
 10 Stück englische  
**Milchschweine**  
 verkauft  
 Strenger, Bäcker.

Rotfelden,  
 Oberamt Nagold.  
 Einen guten schwarzen Schäferhund hat zu verkaufen  
 Jakob Heune, Schäfer.

**Viktualien-Preise.**

	Nagold.	Altenstg.
Kernbrod . . . 8 Pfd.	26 fr.	26 fr.
Mittelbrod . . . " "	22 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . " "	18 fr.	— fr.
1 Kreuzwed schwer	6 P. 2 D.	6 P. 2 D.
Dönsfleisch . . . 1 Pfd.	12 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . 1 " "	11 fr.	12 fr.
Lammfleisch . . . 1 " "	— fr.	— fr.
Kalbsteisch . . . 1 " "	9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter . . . 1 Pfd.	24 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . 1 " "	28 fr.	— fr.
Schweineschmalz . . . 1 " "	20 fr.	— fr.
Eier 7 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.

**Frucht-Preise.**

Fruchtgattungen.	Nagold, 1. April 1865.			Altenstg., 29. März 1865.			Freudenstadt, 25. März 1865.			Calw, 24. März 1865.			Tübingen, 24. März 1865.			Heilbronn, 1. April 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter . . .	4 24	4 9	3 48	4 12	4 1	3 48	—	—	—	4 3	4 —	3 54	4 3	3 59	3 48	4 —	3 58	3 54
„ neuer . . .	—	—	—	5 45	5 37	5 36	5 36	5 30	5 22	5 30	5 24	5 18	—	5 12	—	—	—	—
Kern . . .	—	—	—	3 30	3 18	3 —	3 42	3 36	3 27	3 40	3 35	3 30	3 52	3 43	3 40	3 42	3 40	3 36
Haber . . .	3 54	3 43	3 36	—	4 10	—	—	4 —	—	—	—	—	—	4 —	—	—	—	—
Gerste . . .	4 22	4 18	4 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	5 18	5 14	5 12	5 30	5 20	5 15	5 24	5 15	5 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	4 24	—	5 —	4 50	4 42	—	4 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . .	—	4 15	—	—	4 30	—	—	4 24	—	—	4 12	—	—	4 30	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	5 —	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Linsen . . .	—	4 45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 —	—	—	—	—

**Eugen-Meinigkeiten.**

Stuttgart. (128. Sitzung.) Der Abg. Groß fragt den Chef des Finanzdepartements, ob es nicht möglich wäre, daß vom Vieftigheimer Holzgarten aus Brennholz nach Ludwigsburg gebracht werde, da dort nicht nur die Preise ungewöhnlich hoch seien, sondern eine wahre Holznoth herrsche? Staatsrath v. Renner: Das werde, weil kein Lagerplatz vorhanden sei, Anstand haben, aber er habe Vorfrage getroffen, daß in Vieftigheim Holz abzugeben werde und dort kein Mangel eintrete. Rößinger entwickelt seine Motion über Verbesserung einer gesetzlichen Ordnung der Papiergeldausgabe. Wohl beantragt deren Druck, die Kammer beschließt denselben mit 61 gegen 14 Stimmen. Nun folgt die Berathung des Berichts der Finanzkommission über die Grundstodsverwaltung. Der Aktivstand des Grundstodsvermögens betrug am 30. Juni 1863 im Ganzen 25,695,710 fl. 35 kr., der Passivstand 5,523,782 fl. 53 kr., somit das reine Grundstodsvermögen 20,171,927 fl. 42 kr. Hops beantragt, an die R. Staatsregierung wiederholt die Bitte um Einbringung eines Gesetzesentwurfs über die Anlegung des Grundstodsvermögens zu stellen, was nach längerer Debatte mit 69 gegen 7 Stimmen angenommen wird. Seeger hält die große Anhäufung von Staatspapieren beim Grundstodsvermögen für gefährlich und stellt den Antrag, diese Frage an die Finanzkommission zu weiterer Berichterstattung zurückzuweisen. Auch dieser Antrag wird genehmigt. Schließlich kommt der Bericht der Commission für innere Verwaltung über die Motion des Abg. Ruf in Betreff der Erleichterung der Bauvorschriften für Strohdächer zur Berathung. Die Commission beantragt, die Motion der R. Staatsregierung mit der Bitte um nähere Erwägung und thunliche Abänderung der in Beziehung auf die Strohdächer geltenden beschränkenden Bestimmungen vorzulegen. Die Kammer erklärt sich nach kurzer Debatte einverstanden. Weiter erlußt den Cultusminister, mit dem Justizministerium sich darüber in's Einvernehmen zu setzen, daß die Gerichts- und Schulferien auf den gleichen Termin fallen, was dieser zusagt.

Stuttgart. Der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten, betr. die Motion des Abg. Fezer, wegen Herstellung eines auf allgemeiner Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes beruhenden Wehrsystems ist erschienen. Die Minderheit der Kommission nimmt auf ihren im Berichte über den Bedarf des Kriegsdepartements für 1864/67 gestellten Antrag und die demselben vorangehende Begründung Bezug. Die Mehrheit trägt auf Tagesordnung an. (S. M.)

Stuttgart, 28. März. Fast könnte es scheinen, als ob man in der Frage der Erbverzichtnahme das bekannte „altgeschichtliche“ Finis Polonia! (Polen ist verloren!) auch über Schles-

wig-Holstein ausrufen dürfte — wenigstens deuten alle Anzeichen darauf hin, daß Preußen seinem Bundesgenossen, nachdem es längst mit demselben Schleswig-Holstein von den Dänen, aber auch von den deutschen Bundesstruppen (Sachsen und Hannoveranern und Sachsen) geläubert, mit einem Erfolge in irgend einer Weise den Mund stopfen und für sich das schöne Stück deutschen Landes, trotz dem Widerspruch des deutschen Volkes, einsacken werde. Längst sind die lauten Donner der Sympathie für die Unabhängigkeit der Herzogthümer, die von den Alpen bis an die Nordsee schallen, verstummt und die Schleswig-Holstein-Vereine sind wünschenswerthe geworden! — So ist das deutsche Volk — sein Enthusiasmus ist wie Strohhalm und läßt keine glimmende Asche zurück, wie bei der polnischen, bei der italienischen Nation. Das deutsche Volk läßt sich Alles bieten, wenn man nur zuwarten, hinhalten kann, bis ihre Qualraketen verpufft sind! (T. Chr.)

Stuttgart, 30. März. Die Kammer hat gestern in vertraulicher Besprechung sich dahin vereinigt, daß eine von einigen Mitgliedern beantwortete vierwöchentliche Vertagung nicht eintreten sollte, sondern nur etwa 10—14tägige Osterferien gehalten werden. Einige Reserate Mohls, die wahrscheinlich auch zu Büchern hätten angewachsen sollen, wurden andern Berichtsaltern übertragen, damit deren Berathung noch in diesem Jahre möglich werde. (Schw. B.)

Stuttgart, 31. März. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist die Regierung selbst für eine Vertagung der Kammer der Abgeordneten, jedoch für eine solche von nur kurzer Dauer; sie soll vom 8. April bis 8. Mai festgesetzt und vor Allem der Thätigkeit der Commissionen gewidmet sein.

Vom Schwurgericht in Rottweil wurde der ledige Burche Christian Resch von Bollmaringen, O. A. Horb, wegen durch Körperverletzung verursachter Tödtung des ebenfalls ledigen Lucas Wollensak daselbst zu 14jährigem Zuchthaus verurtheilt, trotzdem derselbe die That nicht zugestand.

Friedrichshafen, 31. März. Die Legung des unterseeischen Telegraphentauces von der württembergischen zur östreichischen Gränze wurde heute glücklich vollzogen. (S. M.)  
 Baiern hat im verfloffenen Jahr 230,000 Centner Hopsen

gebaut, obgleich die Ernte keine besonders ergiebige war. Nicht man im Durchschnitt den Genner nur zu 80 fl., so ergibt das einen Ertrag von 18,400,000 fl. Seit dem Jahr 1858 hat sich die Produktion im Geyren verdoppelt.

**Augsburg, 29. März.** Unter ungeheurem Andrang des Publikums wird hier vor dem Schwurgericht für den Kreis Schwaben gegenwärtig eine Anklagesache verhandelt, die ein entsetzliches Bild von unmenschlicher Rohheit vor uns entrollt. Die Angeklagte, Josepha Ried, Weßger's Frau aus Blonhofen bei Kaufbeuren hat, nach der Anklagesache und ihren eigenen Geständnissen in der Voruntersuchung, ihrem Mann, einem Gewohnheits-trinker, mit dem sie in fortwährendem Streit lebte, erst mit einem Prügel den Armlöchern, das Nasenbein und die Hienfchale entzwei geschlagen, ihn dann vollends erwürgt, den Leichnam in Stücke zerschnitten, diese abgekocht, um die Verweilung zu verzögern, und endlich den Kopf in ihrer Rehröhre versteckt, den übrigen Körper aber in Sauerkraut eingemacht. Beim Schultheiß hatte sie dann selbst die Anzeige gemacht, ihr Mann sei verschwunden und müsse sich ein Leid angethan haben. Da aber die allgemeine Ueberzeugung sie als Mörderin bezeichnete, fand man endlich nach vielen Händsuchungen das Gesuchte in seinem sonderbaren Versteck. Um die Angeklagte, die zum Tod verurtheilt ist, vor der Wuth der Massen zu schützen, mußte Militär requirirt werden. (S. W.)

Kurbessen will eine Militärconvention mit Frankfurt am Main abschließen. Die Frankfurter sollen das Geld hergeben und Kurbesen will die Soldaten stellen.

**Berlin, 30. März.** Die Militärkommission lehnte heute mit 11 gegen 8 Stimmen das Amendement Stavenhagens, den Präsenzstand der Armee auf 180,000 Mann zu bestimmen, ab.

**Berlin, 30. März.** Die von der Regierung am 8. Febr. wieder vorgelagte Militärnovelle wurde von der Militärkommission des Abgeordnetenhauses mit Ausnahme der Marinebestimmungen enthaltenden Paragraphen abgelehnt. Die Berathung über letztere wurde wegen Abwesenheit des Regierungskommissärs vertagt.

**Berlin, 31. März.** Gestern wurde eine preussische Deputation expedirt, welche gegen den Bundesantrag der drei Mittelstaaten vom 27. Verwahrung einlegt und die Ablehnung empfiehlt.

— Die Regierungsorgane kündigen die Fortdauer der Allianz mit Oesterreich trotz der wahrscheinlichen Annahme des Bundesantrags an. — Die Zollkonferenz ist auf Montag vertagt.

(T. d. S. M.)

**Wien, 30. März.** Im Unterhaus wurde heute die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern geschlossen. Graf Mensdorff gab ähnliche Erklärungen ab wie im vorigen Jahre. Die Verhandlung der Fragen der äußeren Politik erheische die größte Discretion, wenn man nicht auf das Gebiet des Handels übergehen wolle. Das Reich bedürfe des Friedens, und dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Cabinets erreicht. An eine schnelle Lösung der Herzogthümerfrage habe wohl niemand geglaubt. Wäre die Rechtsfrage ganz klar, so würde die Lösung längst erfolgt sein. Oesterreich werde am 6. April Gelegenheit haben, beim Bundestag seinen Standpunkt zu kennzeichnen. Das gemeinsame Vorgehen mit Preußen habe die Einmischung des Auslandes verhindert und den Frieden erhalten. Besser bemerkt der Minister: Das Ministerium sei bemüht, die volkswirtschaftlichen Interessen zu fördern; aber auch hier seien Schwierigkeiten vorhanden. In Beziehung auf Italien gehe die feindselige Haltung nicht von Oesterreich aus. Die Vorlage des dänischen Friedensvertrags lehnte Hr. v. Mensdorff neuerdings ab.

In Krain ist nun wirklich eine Hungersnoth unter den dortigen Bewohnern ausgebrochen. Es ist weit und breit im Lande kein Körnchen Getreide und keine Kartoffel zu finden. Die östreichische Regierung hat bis jetzt der Noth nicht Herr werden können. Der Statthalter hat aufs Neue die Barmherzigkeit guter Menschen angerufen.

**Rom, 29. März.** In der im Consistorium am Montag gehaltenen Allocution beklagt und tadelt der Pabst das Verfahren des Kaisers Maximilian von Mexiko, hofft jedoch, daß derselbe zu anderen Gefühlen zurückkehren werde. Sodann besaß der Pabst die Bischöfe der katholischen Welt, und insbesondere die italienischen, ob des Eifers, womit sie die Freiheit der Kirche trotz der Dekrete der Staatsbehörden vertheideten.

**Turin, 24. März.** Aus allen Theilen Italiens treffen

schlimme Berichte über Schneefälle, Stürme und plötzlich eingetretene Kälte ein, die im Neapolitanischen und in der Romagna einen großen Theil der bereits aufgesetzten Saaten zerstörte. Die ganze Provinz Campo basso und ein Theil der Abruzzen ist mit Schnee bedeckt; in Sizilien fiel ebenfalls Schnee, und hier befinden wir uns seit vorgestern inmitten einer schauerhaften Witterung. (A. Z.)

**London, 27. März.** Die vorige Woche hat den letzten Sproß der wegen ihrer Langzeitigkeit bekannten Familie in Yorkshire als Opfer gefordert: Isabella Ross, geb. Burnside, ist 105 Jahre alt in Market Beighton gestorben; ihre Mutter hatte das Alter von 106 Jahren, ihre Großmutter gar 140 Jahren erreicht. (St. A.)

Der Präsident Lincoln hat den Befehl erteilt, daß jeder Bürger der Unionsstaaten, der eine Verbindung mit den Confederirten unterhält, gefangen genommen und bis zum Ende des Kriegs in Haft gehalten werden soll. Ausländer, die das thun, werden des Landes verwiesen.

## Allerlei.

— Der blaue Montag. Die Würzburger Schneidersgesellen gerietzen an einem Sonntage mit den Schwestern in bestigen Streit, der zuletzt in den erbittertesten Faustkampf überging. Die Schneider wurden als die Schwächeren besiegt und trugen am andern Tage Alle blaue Mäler auf ihren Gesichtern herum. Da sie sich unfähig zum Arbeiten hielten, so feierten sie am Montage, was später allgemeine Sitte ward. Dabei blieb es, wenn einer am Montage nicht arbeitete: „Der macht einen blauen Montag.“

— Der am 13. März 1781 von Herschel entdeckte Planet Uranus hat seit seiner Entdeckung am 20. März d. J. seinen Kreislauf vollendet und stand an jenem Tage an derselben Stelle des Himmels, wo er zuerst bemerkt wurde. Der Uranus ist 730 Mill. Meilen weit von der Sonne entfernt und legt seinen Kreislauf um dieselbe in 84 Jahren und 7 Tagen zurück. Seinem Umfange nach ist er 82 mal größer als die Erde.

— Hemdopathie. In einigen der östlichen Counties von Pennsylvania treiben sich eigenthümliche Pfuscher umher, welche derart kuriren, daß sie sich Stücke von den Hemden ihrer Patienten geben lassen, solche in Milch und Eßig eine gewisse Zeit lang kochen, und dann die daraus gewonnene Essenz den Kranken gegen ihr Leiden geben. Wohl bekomm's!

— Das gründliche Gutachten. — Civilist (im Wirthshause dem eintretenden Landjäger das frischgefüllte Schoppenglas mit Wein hinreichend): „Pros!, Herr Wachtmeister, thut mir mal Bescheid!“ — Landjäger (leert mit einem Zug das Glas): „Der ist gut; bei dem bleibt!“

Unter den Menschen und Borsdorfer Aepfeln sind nicht die glatten die Besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen. (Jean Paul.)

Was? Ihr mißbilliget den kräftigen Sturm  
Des Uebermuths, verlog'ne Pfaffen?  
Hät! Allah mich bestimmt zum Wurm,  
So hätt' er mich als Wurm geschaffen. (Westf. Dicht.)

## Die Eidgenossen.

Es war einmal ein arm Schulmeisterlein,  
Der wollt' in seinem Lohn verbessert sein.  
Doch war sein Dorf nur klein und, Gott erbarm!  
Die Bauern waren alle gar zu arm.  
D'rum ging zum reichen Dorf der arme Mann,  
Trug dort den Bauern seine Dienste an.  
Er pries den Leuten seine Tüchtigkeit,  
Auch konn' er Bettei machen jederzeit.  
Da sprachen sie: das ist für uns ein Mann!  
Und nahmen ihn sogleich zum Wesner an.  
Doch blieb das Bettei immer wie es war,  
Heut neblicht, regnet, morgen hell und klar.  
Da sagten sie: ist das nun unser Lohn?  
Solch' Bettei hatten wir ja immer schon.  
Ja, sprach er, ja, sobald ihr einig seid,  
Bin ich zum Betteimachen gleich bereit.  
Doch war von Einigkeit nicht eine Spur,  
Denn jeder wollte stets sein Bettei nur.  
(Hoffmann von Fallersleben.)

Auflösung des Räthfels in No. 37:  
Erdbecere.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Blatt  
ist fr., im B  
gepal

Antich

So

9



975 buchen  
1763 tannen  
Zusammen  
Straßen vo  
Bild be r

Die in d

näher beschrie  
wirths Fried

Mor  
B

auf biesigem  
möglich letzte

Kaufslieb

Den 1. A

21

Am nächst

wird die hiesi

von ca. 300 C

lingen, und

Herbeitschran

streich in Alf

Uebernahm

rechtzeitig bei

dem Rathbau

Den 3. A

Privat

21

Man

Bei dem l

stichtige Maur

Beschäftigung

Den 4. A